

Pfarrblatt Kollerschlag



www.pfarre-kollerschlag.at
pfarre.kollerschlag@dioezese-linz.at



Pfarramtliche Mitteilungen

Ostern 2026

37. Jahrgang

Nummer 99



**Ein gesegnetes Osterfest wünschen
Pfarrer Laurenz und das Redaktionsteam.**



Pfarrrer Laurenz Neumüller

Liebe Pfarrangehörige! Liebe PfarrblattleserInnen!

Unser Bischof Manfred Scheuer hat angeregt, seine Botschaft zur heurigen österlichen Bußzeit auch den Pfarrangehörigen zukommen zu lassen. Auch wenn zum Zeitpunkt der Erscheinung des Pfarrblattes die Fastenzeit dem Ende zugeht, haben seine Worte weiterhin Gültigkeit. Auszugsweise Wiedergabe:

Liebe Schwestern und Brüder!

„Du kommst aber nicht aus Oberösterreich!“ Dieser Satz reicht oft für eine erste geografische Einordnung eines Menschen, der einem unbekannt ist. Und nicht selten werden solche Zuschreibungen auch aufgrund des Dialekts gemacht. Mit der Sprache vermitteln wir Zugehörigkeit, aber ebenso Einstellungen, Werthaltungen und Beziehungen. Was wichtig ist, erschließt sich durch die Sprache.

Und wofür wir keine Sprache haben, das verschwindet aus unserem Bewusstsein, aus unserem Leben. In unserer Gesellschaft wird viel kommuniziert. Es ist eine echte Wortinflation feststellbar, befeuert durch den digitalen Raum, die Sozialen Medien, das Internet. Der Linzer Wirtschaftsinformatiker Hermann Sikora hat unlängst eingeworfen, dass der Mensch im Internet immer über-

flüssiger wird. Er wird unterhalten, es zählen lediglich Geschäftsmodelle mit mehr Reichweite, Verweildauer und Klicks. Wirkliche Begegnung findet aber selten statt. Das Internet ist vor allem eine unpersönliche Inhaltsmaschinerie, aber kein sozialer Raum.

Dem Passauer Bischof Stefan Oster ist zuzustimmen, wenn er meint: „Wir ahnen ja, dass der fortwährende Aufenthalt auf der digitalen Oberfläche uns insgesamt nicht reifer macht, nicht beziehungsfähiger, nicht wahrhafter“. Eher sei das Gegenteil der Fall: „Wir verlieren den konkreten Kontakt mit dem anderen, wir lernen nicht mehr, wie das geht, mit dem einzelnen Menschen wirklich Beziehung zu leben, das Herz zu öffnen, Konflikte zu bewältigen, tiefe Freude zu empfinden, Vertrauen aufzubauen, Verletzungen zu ertragen und so vieles mehr.“

Fastenzeit als Chance

Gerade die Fastenzeit kann genutzt werden, sich um echte Begegnungen und um die Gesprächsfähigkeit zu bemühen. Wer innehält und sich unterbrechen lässt, gewinnt die oft nötige Distanz zu sich selbst und dadurch mehr Klarheit. Es tut gut, sich seiner eigenen Kommunikationsgewohnheiten und Eigenarten, seiner Stärken und Schwächen zu vergewissern: Höre ich aufmerksam zu? Welche Emotionen kommen bei mir hoch? Wie und wo reden wir (noch) miteinander? Wie bleiben wir berührbar und persönlich ansprechbar? Welche Haltungen sind da förderlich?

Werke der Barmherzigkeit

Der emeritierte Erfurter Bischof Joachim Wanke hat die Werke der Barmherzigkeit in die Gegenwart übersetzt. Es sind Worte und Haltungen, die Brücken bauen, Freiräume eröffnen, aufatmen lassen, Menschen zueinander führen, Abgründe der Angst und der Fremdheit überwinden können.

Ich höre dir zu

Vielleicht ist es gut, an das wichtigste Möbelstück in einem familiären Zuhause zu erinnern: an den gemeinsamen Tisch, an dem gegessen, gestritten, gespielt, miteinander gesprochen wird.

Ich rede gut über dich

In den Begegnungen Jesu mit Menschen oder auch in Begegnungen, von denen er bildhaft in seinen Gleichnissen erzählt, steht die jeweilige Person mir ihrer Würde im Mittelpunkt. Nicht Anerkennung, Leistung oder Lebenswerk sind die entscheidenden Kriterien. Der Mensch soll vielmehr um seiner selbst willen menschliche Wertschätzung erfahren. Friede erwächst aus einem Klima des guten Umgangs miteinander. Jede und jeder hat bereits erfahren, wie vorteilhaft es sich auswirkt, wenn zunächst einmal das Gute und Positive am anderen, an einem Sachverhalt, an einer Herausforderung gesehen wird.

Ich bete für dich

Wer für andere betet, schaut auf sie mit anderen Augen. Er begegnet ihnen anders. Auch Nichtchristen sind dankbar, wenn für sie gebetet wird. Ein Ort in der Stadt, im Dorf, wo alle Bewohnerinnen und Bewohner regelmäßig und stellvertretend in ein fürbittendes Gebet eingeschlossen werden, die Lebenden und die Toten, – das ist ein Segen. Sag es als Mutter, als Vater deinem Kind: Ich bete für dich! Gottes Barmherzigkeit ist größer als unsere Ratlosigkeit und Trauer.

Dem Segen Raum geben

Segnen kann verstanden werden als ein gleichsam schöpferisches Wahrnehmen und Benennen des Guten. Wer blüht nicht auf, wenn er oder sie gelobt wird? Nichts tut so gut wie aufrichtige Anerkennung und echte Wertschätzung.

Segen zusprechen

Überall dort, wo Menschen einander gutheißen, ernst nehmen, aushalten



und beistehen – gerade auch angesichts von Schuld und Scheitern, von Not und Ausweglosigkeit, wo nicht gleich alles gut werden kann – da wird Segen erfahrbar.

Der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer definierte Segen folgendermaßen. „Segnen, d. h. die Hand auf etwas legen und sagen: Du ge-

hörst trotz allem Gott. [...] Wir haben Gottes Segen empfangen in Glück und im Leiden. Wer aber selbst gesegnet wurde, der kann nicht mehr anders als diesen Segen weitergeben. Nur aus dem Unmöglichen kann die Welt erneuert werden; dieses Unmögliche ist der Segen Gottes.“

Zuhören, gut übereinander reden, füreinander beten und dem Segen Raum geben. Mit diesen Gedanken von Bischof Scheuer, die Wachstum und Zuversicht bewirken und somit eine Ahnung von Auferstehung ermöglichen, wünsche ich ein gesegnetes Osterfest.

www.kirchenzeitung.at

Neue Seelsorgerin in Pfarre und Dekanat

Liebe Pfarrangehörige!

Heute darf ich mich bei euch als neue Seelsorgerin im Dekanat Sarleinsbach und in der Pfarre Kollerschlag vorstellen. Aufgewachsen bin ich in Julbach. Nach der Volksschule in Julbach, der Hauptschule in Ulrichsberg und der Handelsakademie in Rohrbach habe ich in Wien Theologie studiert. Dabei habe ich meine Begeisterung für die Kirchengeschichte entdeckt. Die letzten 15 Jahre durfte ich an der Universität Wien Kirchengeschichte lehren, in mittelalterlichen Handschriften forschen, meine Doktorarbeit schreiben und an meiner Habilitation arbeiten. Stipendien haben es möglich gemacht, einige Monate in Archiven und Bibliotheken in den USA, in Prag und in Rom zu verbringen.

Seit acht Jahren arbeite ich außerdem in der theologischen Erwachsenenbildung bei den Theologischen Kursen der Erzdiözese Wien und der Österreichischen Bischofskonferenz. In meiner Heimatpfarre Julbach helfe ich in unterschiedlichen Bereichen ehrenamtlich mit. Umso mehr freue ich mich, jetzt auch hauptamtlich als Seelsorgerin in unserem Dekanat arbeiten zu dürfen. Kollerschlag ist mir von klein auf vertraut, weil ich in meiner Kindheit oft bei meinen Großeltern Franz und Angela Baumgartner (Markt 10) war. Der Glaube und das pfarrliche Leben waren beiden sehr wichtig. Mein Opa Franz



war Zechprobst und Heizer, meine Oma Angela hat täglich den Gottesdienst mitgefeiert. 15 Jahre lang hat meine Mama Elisabeth den Kindergarten in Kollerschlag geleitet, mit wertvoller Unterstützung von Monika Fesl. Seit März bin ich Teilzeit im Dekanat Sarleinsbach als Seelsorgerin angestellt (insgesamt 18,75 Stunden, einen Teil dieser Zeit für Kollerschlag), mein Dienstvorgesetzter ist Dechant Mag. Florian Sonnleitner. In der Pfarre Kollerschlag möchte

ich dort Unterstützung sein, wo ich gebraucht werde. Herrn Pfarrer Laurenz, Anna Herrnbauer, der Pfarrleitung und euch allen danke ich, dass ihr mich warmherzig aufgenommen habt. Ich freue mich darauf, das lebendige Pfarrleben in Kollerschlag immer besser kennenzulernen.

Ein frohes und gesegnetes Osterfest wünscht euch

Christina Traxler



Rechnungsabschluss 2025

Da es 2025 keine größeren Anschaffungen/Investitionen bzw. Instandhaltungen gegeben hat, konnte wieder ein Überschuss erwirtschaftet werden. Wir bedanken uns bei allen, die uns im Jahr 2025 finanziell unter-

stützt haben – sei dies durch das Geben einer Spende oder den Besuch einer entsprechenden Veranstaltung. Gleichzeitig bitten wir auch weiterhin um euer Wohlwollen und um eure Unterstützung.

Ein Dank gilt auch Anna Herrnbauer für die sorgfältige Führung der Buchhaltung.

Ordentlicher Haushalt

Vermögensstand am 01.01.2025 € 44.097,50

Position	Ausgabe	Einnahme
Kirchenerlöse		€ 3.888,50
Friedhofverwaltung		€ 8.154,84
Zuschüsse zum laufenden Betrieb (Diözesanfinanzkammer)		€ 20.574,73
Pfarrliche Sammlungen, Spenden, Messintentionen		€ 27.491,66
Miete Pfarrheim, Pacht		€ 1.460,00
Kostenersatz, Vergütungen, sonstige Erträge		€ 12.866,24
Aufwand für Pastoral und Liturgie	€ 6.611,30	
Personalaufwand, Honorare	€ 17.428,99	
Instandhaltung, Steuern, Abgaben	€ 5.956,72	
Betriebskosten	€ 10.255,54	
Nachrichtenaufwand, Telefon, Internet, Post, Fahrtkosten	€ 1.282,29	
Büroaufwand, EDV, Repräsentation (Bewirtung, Geschenke)	€ 2.758,68	
Pfarrblatt	€ 984,93	
Versicherungen	€ 2.638,31	
Sonstiger Aufwand	€ 4.340,814	
Finanzaufwand/Ertrag	€ 697,30	€ 522,32
Sonstige Investitionen	€ 6.698,20	€ 1.953,00
Summen	€ 59.653,07	€ 76.911,29
Überschuss		€ 17.258,22
Vermögen am 31.12.2025		€ 61.355,72
Rücklagen		€ 2.000,00
Gesamtvermögen am 31.12.2025		63.355,72



Aufbahrungshalle wird 2026 neu gebaut

Nach Abschluss der Vorbereitungs- und Planungsphase startet das Bauprojekt im Frühling.

Wie in der Herstausgabe 2024 berichtet, wird die in die Jahre gekommene und schon marode Aufbahrungshalle abgerissen und am selben Standort ein neues, zeitgemäßes Gebäude errichtet. Die Arbeiten werden im Frühling beginnen – ein genauer Zeitplan stand zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht zur Verfügung. Sobald es hierzu Neuigkeiten gibt, erfahren Sie diese auf der Pfarrhomepage und über die Informationsmedien der Gemeinde Kollerschlag.

Bauherrschaft und Finanzierung

Bauherr des Projekts ist die Gemeinde Kollerschlag, die auch die Finanzierung des neuen Gebäudes organisiert. Neben Gemeindebeiträgen aus Kollerschlag, Nebelberg und Oberkappel werden die Gesamtkosten in Höhe von etwa 650.000 € hauptsächlich vom Land OÖ. durch die Gewährung von Bedarfszuweisungsmitteln finanziert. Auch die Pfarre Kollerschlag bringt sich aktiv ein – nicht direkt finanziell, sondern in Form von Robotarbeit. Viele helfende Hände aus der Pfarrgemeinschaft werden dazu beitragen, dass das neue Gebäude nicht nur funktional, sondern auch Ausdruck gelebter Gemeinschaft wird. Wir bitten bereits an dieser Stelle um Bereitschaft zur Mithilfe bei den Bauarbeiten.

Beteiligte Firmen

Die Bauarbeiten werden unter anderem von folgenden Firmen durchgeführt:

- *Rosenberger Bau* aus Hofkirchen,
- *Haustechnik Dreihans* aus Kollerschlag und
- *Spenglerei Schmidhofer* aus Altenfelden.

Durch die Auswahl von Firmen aus

dem näheren Umfeld soll gewährleistet werden, dass die Wertschöpfung in der Region bleibt.

Die künstlerische Gestaltung des Innenraums übernehmen die Künstler Michael Lauß und Stefan Mittlböck-Jungwirth-Fohringer. Ein detaillierter Bericht darüber ist für die Herbstausgabe geplant.

Übergangszeit

Seitens der Pfarre wurden Überlegungen angestellt, wie die Aufbahrung der Verstorbenen in der Bauphase erfolgen könnte. Die Verantwortlichen sind schlussendlich zum Ergebnis gekommen, dass der

Sarg mit dem Verstorbenen am Tag vor dem Begräbnis (meistens vor der Totenwache) vom Bestatter überstellt und maximal einen Tag in der Kirche aufbewahrt wird.

Fertigstellung

Der aktuelle Plan sieht vor, dass die neue Aufbahrungshalle bis Allerheiligen 2026 fertiggestellt ist. Bürgermeister Johannes Resch: „Die Verantwortlichen bemühen sich, dass bereits vor der Eröffnung erste Aufbahrungen stattfinden können, um den Menschen in unserer Pfarre möglichst früh einen würdigen Abschied zu ermöglichen.“



A portrait of Kerstin Robitschko, a woman with short, light-colored hair, wearing a dark blue jacket and a black scarf. She is smiling slightly and looking towards the camera. The background is a blurred indoor setting with shelves containing various items.

Im Interview:

Kerstin Robitschko

Kerstin, wann und mit welcher Tätigkeit hat dein Ehrenamt in der Pfarre Kollerschlag begonnen?

Ich habe im Herbst 2015 gemeinsam mit Karin Simmel die SPIEGEL-Spielgruppe übernommen. Als Raphael dann aus dem Alter raus war, wollte ich mich neuen Aufgaben in der Pfarre widmen und habe beim Kinderliturgie-Team gefragt, ob sie Unterstützung brauchen können. Das war der Fall und ich bin da immer noch ehrenamtlich tätig und schaue unter anderem, dass die Kinderwand immer wieder neu gestaltet wird.

Kann man sagen, dass die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nach wie vor eine Herzensangelegenheit für dich ist?

Ja, das ist richtig. Ich habe nach der Spielgruppe die Jungscharleitung von Monika Wöss übernommen. Barbara Karl unterstützt mich bei dieser Aufgabe. Ehrenamtlich habe ich vier Jahre die Jungschar geleitet und nach dieser Zeit habe ich gehofft, dass es für unsere Kinder ein weiteres Angebot in der Pfarre gibt. Man spürte, dass sich die Kinder sehr wohl fühlen - zu Spitzenzeiten hatten wir 45 Kinder in unserer Gruppe.

Um den Kindern weiterhin in der Pfarre ein Angebot zu geben, habe ich Barbara gefragt, ob wir nicht eine „Jungschar für Große“ im Jugendtreff starten. Dies hat sich von ursprünglich zwei Jahren nun schon auf drei Jahre ausgeweitet. Ich freue mich, dass weiterhin sehr viele Kinder/Teenies das Angebot wahrnehmen und wir monatlich in Form von Gruppenstunden Zeit im Jugendtreff verbringen. Bei vielen lustigen Spielen, einfach Freunde treffen, Musik hören oder auch mal eine Kleinigkeit basteln.

Beruflich arbeitest du für die Kirchenzeitung. Seit wann bist du da beschäftigt und was machst du genau?

Ich arbeite seit September 2001 bei der Kirchenzeitung. Im September 1999 habe ich eine Lehre im Diözesanhaus begonnen und dann im August bei der Kirchenzeitung abgeschlossen. Es war für mich eine sehr lehrreiche Zeit, in der ich im Diözesanhaus sehr viele verschiedene Stellen kennenlernen durfte. Begonnen habe ich im Referat Landpastoral, Referat Pfarrgemeinde und Spiritualität, Katholische Frauenbewegung, Personalverwaltung, Buchhaltung, ausgeholfen habe ich auch im Bi-

belwerk. Bei der Kirchenzeitung feiere ich nun schon mein 25-jähriges Dienstjubiläum und arbeite hier nach wie vor sehr gerne. Zu Beginn lag mein Aufgabenbereich bei der Anzeigen- und Honorarabrechnung, bei der Betreuung der Homepage sowie vielen anderen Sekretariatsarbeiten. Nach der Karenz habe ich als Redaktionssekretärin angefangen und diese Arbeit führe ich immer noch aus. Ich schreibe in der Kirchenzeitung die Terminseiten und Bildungshaustermine.

Weiters kümmere ich mich um ein Angebot der Woche (Gutscheine, Geschenkboxen,...) für unsere Leserinnen und Leser, stelle die Kirchenzeitung auf die Homepage und führe beim Redaktionsschluss die Korrekturen aus, die von unseren Korrekturleser/innen retour kommen. Nebenbei fallen dann noch weitere Büroarbeiten wie Telefonate mit Abonnent/innen, Post verteilen, Mithilfe bei verschiedenen Sekretariatsaufgaben, die wir im Team erledigen, usw. an.

War die Arbeit für das Kirchenblatt ein Verbindungsglied zu deiner jetzigen Leitung der Öffentlichkeitsarbeit?



Ich muss ehrlich sagen, dass ich dazu überredet worden bin. Grundsätzlich bin ich vom Wesen her keine Person, die gerne als Leiterin auftritt, wobei ich in einem Team aber sehr gerne mitarbeite. Es war schon der Gedanke, weil ich bei einer Zeitung arbeite und da vielleicht etwas Erfahrung habe, dass die Leitung der Öffentlichkeitsarbeit bei mir richtig ist. Diözesan kenne ich einiges, was vielleicht schon manchmal einen Vorteil bringt in meiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Pfarrgemeinderat.

Wie ist es dir da am Anfang gegangen?

Das war am Anfang nicht einfach. Auch wenn ich bei einer Zeitung arbeite, ist die Arbeit doch eine ganz andere wie bei der Öffentlichkeitsarbeit in einer Pfarre. Ich habe noch nie ein Pfarrblatt gemacht und schreibe ja auch keine Texte in der Kirchenzeitung, sodass mir da die Erfahrung gefehlt hat. Wie bei jedem neuen Team brauchte es eine Zeit, bis sich alles einspielte. Wir kannten einander teilweise nicht und ich wusste zu Beginn oft gar nicht, wie da die Abläufe sind und was ich alles zu tun habe.

So musste ich viel selber suchen und herausfinden. Mit der Zeit hat sich dann das Team rund um Josef Jungwirth (Pfarrblatt), Verena Raab (Pfarrhomepage, Betreuung der Matriken und Mithilfe bei Berichten), Hauer Christine (Korrekturlesen des Pfarrblattes und Teilnahme an den Redaktionssitzungen), Wolfgang Thaller (ist da, wenn man ihn braucht und unterstützt mich immer) stabilisiert. Ich bin auch froh, dass mir Josef viel Hilfe und Wissen weitergegeben hat. An dieser Stelle ein großes Danke an das ganze Team der Öffentlichkeitsarbeit!

Du bist ja jetzt für die Pfarrhomepage zuständig – was sind da die größten Herausforderungen?

Wir hatten kurz nach Beginn der

Pfarrgemeinderatsperiode eine komplette Umstellung der Pfarrhomepage. Es wurde seitens der Diözese die ganze Homepage neu gemacht. Verena und ich überlegten uns, was für uns wichtig ist, und haben dann alles gemeinsam mit dem Serviceteam der Diözese umgesetzt. Es war ein etwas holpriger Start, aber nun läuft es schon ganz gut.

Eine Herausforderung ist es immer noch, dass wir immer topaktuell sind bei den Matriken. Das ist oft nicht so leicht, bis wir die Bilder und Bildrechte erhalten. Aber Verena ist hier sehr bemüht.

Sind dir bei deinem Ehrenamt schon einmal irgendwelche Missgeschicke passiert?

Hopplas (lächelt) in der Kinder- und Jugendarbeit gibt es bestimmt immer wieder, aber da muss auch nicht immer alles nach Plan laufen. So wirklich kann ich mich in der Pfarre Kollerschlag an kein größeres Missgeschick erinnern.

Aber ich war ja zuvor schon im Seelsorgesprengel Götzendorf ehrenamtlich als Leiterin einer Gitarrengruppe tätig und da ist mir schon einmal was passiert. Wir haben ein Lied angestimmt und alle sangen tatkräftig mit. Es kam die 4. Strophe auf unserem Liedzettel und plötzlich habe ich allein singen müssen, weil diese Strophe nicht mehr im Liederbuch stand und auch die weiteren Gitarrenspielerinnen einfach aufgehört haben zu singen.

Kannst du schon ein wenig abschätzen, ob bzw. wie sich die Öffentlichkeitsarbeit mit der Strukturreform ändern wird?

Ich denke, es wird schon einiges auf uns zukommen. Ich tausche mich immer wieder mit anderen Öffentlichkeitsarbeitsmitarbeitern aus anderen Pfarren aus, welche die Pfarrumstellung schon hinter sich haben. Es wird, so denke ich, viel mehr über die Pfarrhomepage, Schaufenster und vielleicht über die Pinnwand in

der Pfarrkirche kommuniziert.

Es werden jetzt für unsere Pfarre auch die Sitzungen bzgl. Strukturreform mehr und auf die bin ich schon sehr gespannt. Grundsätzlich sehe ich der Umstellung vorwiegend in der Öffentlichkeitsarbeit positiv entgegen und hoffe, dass wir den Pfarrangehörigen die Umstellung als Team der Öffentlichkeitsarbeit gut begleiten und vermitteln können.

Was wünschst du dir für dich persönlich und für die Pfarre in Zukunft?

Für die Zukunft in der Pfarre wünsche ich mir, dass die bestehenden Gruppen in der Pfarre wie SPIEGEL, KFB, KMB, Jugendtreff usw. weiterhin gut angenommen werden und sich immer wieder neue Leiter/innen finden, die diese Gruppen nach einem Wechsel weiterführen.





Ostern: Zeit für einen neuen Aufbruch

Ein Impuls der Katholischen Männerbewegung (KMB)

Liebe Pfarrangehörige!

Ostern ist mehr als nur Tradition und Brauchtum. Für uns als Männer der KMB bedeutet dieses Fest vor allem eines: Aufbruch. In der Fastenzeit haben wir uns als Männer bewusst auf den Weg gemacht. Unser gemeinsamer Kreuzweg war nicht nur ein Gedenken an das Leiden Christi vor 2.000 Jahren. Er war auch ein Spiegel für unser eigenes Leben. Beim gemeinsamen Gehen und Beten haben wir die „Stationen“ unseres Alltags in den Blick genommen: die Lasten, die wir tragen, das Stolpern und Hinfallen, aber auch

das solidarische Mittragen, wenn die Kraft bei einem Bruder nachlässt. Vom Stein, der gewegwält werden muss

Das Evangelium erzählt uns von dem schweren Stein vor dem Grab. Oft legen auch wir uns selbst Steine in den Weg – durch Schweigen, wo Reden nötig wäre, oder durch das Gefühl, alles alleine stemmen zu müssen. Doch der Kreuzweg endet nicht am Grab. Ostern setzt dem Scheitern ein klares „Trotzdem“ entgegen. Gott will uns aus der Starre herausholen.

Auferstehung bedeutet für uns heute:

- *Wachsam sein:* Den Blick für die Nöte in unserer Welt und Pfarre schärfen
- *Mut beweisen:* Zu unseren Werten

stehen, auch wenn der Gegenwind stärker wird

- *Verantwortung tragen:* Als Väter, Partner und Freunde Quellen der Hoffnung sein

Wir laden euch ein, dieses Osterfest als Einladung zu verstehen: Lasst uns den Schwung unseres Fastenweges mitnehmen! Nicht als Einzelkämpfer, sondern als Brüder, die wissen, dass das Leben den Tod besiegt hat. Wir danken allen, die unseren Kreuzweg in der Fastenzeit mitgestaltet und mitgebetet haben, und wünschen der gesamten Pfarrgemeinde ein gesegnetes, kraftvolles Osterfest!

*Eure Katholische Männerbewegung
Falkner Josef*

Spielgruppe Kollerschlag

Mit Schwung, Freude, Spiel und Spaß wurde im Jänner wieder in die Spielgruppenzeit gestartet!

Die Kinder und auch die Eltern genießen das Beisammensein, den gemeinsamen Austausch und vor allem die lustigen Spiele, Angebote und das gemeinsame Musizieren! Die jungen Persönlichkeiten trauen sich immer mehr, gehen aufeinander zu und

kommunizieren sehr liebevoll aber auch bestimmt miteinander – kurzum- in allen Gruppen herrscht ein Beisammensein auf Augenhöhe und es ist schön zu beobachten, welchen großartigen Entwicklungsraum die Spielgruppe den kleinen Individuen bietet.

Ein besonderes Danke an unsere Sponsoren *Fleischerei Lauss, Raiffeisenbank Kollerschlag, Grenzgänger*

Kollerschlag und Dominik Schneeberger & Saxinger Michael! Mit euren großzügigen Spenden können/konnten wir für unseren Spielgruppenraum neue Spielmaterialien ankaufen! Vielen herzlichen Dank nochmals!

Das Team des Spiegel Kollerschlag wünscht ein blühendes und frohes Osterfest und ein gemütliches Beisammensein im Kreise der Familie!





Närrische Stimmung im Jugendtreff

Mit viel Freude und ausgelassener Stimmung feierten rund 20 Jugendliche im Jugendtreff unserer Pfarre eine fröhliche Faschingsfeier. Schon beim Eintreffen wurde deutlich: Die Kreativität kannte keine Grenzen. Verkleidet als Super Mario, Luigi, mutige Piraten oder lustige Mini-Mäuse verwandelten die Teens den Jugendraum in eine bunte Faschingswelt.

Nach einer kurzen Begrüßung startete auch schon das lustige Spieleprogramm. Für besonders viel Action sorgte der Luftballontanz: Jede und jeder trat einzeln mit einem am Fuß befestigten Luftballon an. Ziel war es, die Ballons der anderen zum Platzen zu bringen und gleichzeitig den eigenen zu verteidigen. Es wurde ausgewichen, gelacht und eifrig versucht, bis am Ende nur noch ein Luftballon übrig blieb.

Ein weiterer Höhepunkt war das traditionelle Schokoladeschneiden. Mit Handschuhen, Haube und Schal ausgestattet, versuchten die Jugendlichen, mit Messer und Gabel möglichst viel Schokolade abzuschneiden. Gleichzeitig wurde gewürfelt

– sobald jemand eine Sechs würfelte, musste alles rasch ausgezogen werden, und die oder der Nächste war an der Reihe. Das sorgte für Spannung und viele lustige Momente.

Auch eine Tombola brachte zusätzliche Freude mit kleinen und größeren Gewinnen. Hier gilt der Dank unseren Sponsoren. Natürlich durften zum Abschluss die klassischen Faschingskrapfen nicht fehlen, die sich alle schmecken ließen.

Die Faschingsfeier zeigte einmal mehr, wie wichtig Gemeinschaft und fröhliches Miteinander im Jugendtreff sind. Es wurde gelacht, gespielt und einfach gemeinsam eine schöne Zeit verbracht – ein gelungener Nachmittag für alle Beteiligten.



Anlässlich Maria Lichtmess wurden am 1. Februar wieder alle Familien von der KFB zur Familiensegnung eingeladen, deren Kinder im Jahr 2025 das Sakrament der Taufe empfangen haben. Im Vorhinein wurde für jeden Täufling eine Kerze gestaltet, welche im Rahmen des Gottesdienstes überreicht wurde. Die hl. Messe wurde vom Kinder- und Jugendchor wieder wunderschön gestaltet. Herzlichen Dank dafür!

Einen gemütlichen Ausklang fand diese Feier im Pfarrheim, wo die Familien zu Kaffee, Getränken und Kuchen eingeladen waren. Ein herzliches Vergelt's Gott an das Spiegel-Spielgruppenteam unter der Leitung von Bianca Bürger für die Organisation dieses Beisammenseins und die gute Verköstigung!





Erstkommunionvorbereitung: „Der Herr ist mein Hirte!“ (Psalm 23, 1)

An der Hand des guten Hirten, der uns den Tisch deckt mit dem Brot des Lebens, haben sich 22 Kinder der VS Kollerschlag und 9 Kinder der VS Heinrichsberg auf den Weg zur Erstkommunion gemacht. Die Vorbereitung steht auf mehreren Säulen:

Religionsunterricht

Eine wichtige Grundlage bildet die Wissens- und Glaubensvermittlung in der Schule. Die wichtigste Voraussetzung für den Empfang der hl. Kommunion ist die Einübung einer persönlichen Beziehung zu Jesus. Das Gebet mit dem Herzen ist daher ein wesentlicher Aspekt in der schulischen Vorbereitung.

Familie/Hauskirche

Neben dem Religionsunterricht ist es ganz wichtig, die Kinder erleben zu lassen, dass Jesus auch in der Familie einen Platz hat. Beim ersten Elternabend erhielten die Eltern eine kleine Tasche mit praktischen Anregungen zur Feier des Glaubens in der Familie. So durfte jedes Kind

eine Gebetskerze verzieren und ein Weihwasserfläschchen gestalten, das beim Taufort in der Kirche mit Weihwasser befüllt wurde, um die Kinder immer wieder zu segnen. Im Hinblick auf das Taufversprechen bei der Erstkommunion gestaltete jedes Kind ein Taufblatt. Daraus ist in der Kirche eine bunte Tauferinnerungswand entstanden. Weiters wandert eine Erstkommunionsschatztruhe von Familie zu Familie.

Feier des Glaubens in der Kirche

Die Erstkommunionvorbereitung ist eine Chance, den Kirchenraum als besonderen Ort der Nähe Gottes neu zu entdecken. Daher sind die Kinder eingeladen, vor der Erstkommunion mehrere Sonntagsgottesdienste mitzufeiern, um mit der Feier der hl. Messe vertraut zu werden. Durch eine Kirchenführung in Kleingruppen dürfen die Kinder die Schätze unseres Gotteshauses entdecken. Eine Fürbittenbox bei der Kinderwand lädt ein, Bitten und Anliegen zu Jesus zu bringen. Weiters gibt

es eine Segensfeier mit Jesus in der Monstranz, bei der die Kinder das Erstkommunionkleid überreicht bekommen.

Vorstellungsgottesdienst

Am 8. Februar stellten sich die Erstkommunionkinder der Pfarrgemeinde vor und gestalteten den zweiten Gottesdienst. Am Ende verteilten sie Gebetskärtchen an die Pfarrgemeinde mit der Bitte um Gebetsbegleitung in der Vorbereitungszeit. Der nächste Höhepunkt wird die Feier der Erstbeichte, das Fest der Versöhnung sein.

Herzlichen Dank an die 15 Tischmütter, die sich bereiterklärt haben, die Vorbereitung mitzutragen: z.B. Brotstunden in der Gruppe, Mitgestaltung des Versöhnungsfestes und der Segensfeier, Altarbildgestaltung und Blumenschmuck sowie die Organisation der Agape. Am 14. Mai dürfen die Kinder dann zum ersten Mal Jesus in der hl. Kommunion empfangen.





40 Jahre im Dienst der Kirchenmusik

Im Rahmen der Cäcilienfeier im November 2025 wurden Hans Saxinger und Karl Pfeil für ihr 40-jähriges Wirken im Kirchenchor mit dem „Bischöflichen Wappenbrief“ ausgezeichnet.

Vier Jahrzehnte Mitglied im Kirchenchor – das bedeutet 40 Jahre gelebter Glaube, Musik und Gemeinschaft. In dieser langen Zeit durften wir unter der Leitung von drei engagierten Chorleitern und drei sehr guten Chorleiterinnen, sowie in Zusammenarbeit mit zwei Pfarrern singen und wirken. Jeder und jede von ihnen hat den Chor auf seine Weise geprägt, musikalisch bereichert und menschlich begleitet.

Die Kirchenmusik war stets ein wichtiger Bestandteil unseres Gemeindelebens. Ob an hohen kirchlichen Festtagen wie Weihnachten, Ostern oder Pfingsten, bei feierlichen Gottesdiensten oder besonderen Jubiläen – der Chor gestaltete das Kirchenjahr mit einem vielfältigen Repertoire und großer Hingabe. Die feierlichen Messen und zwei Konzerte bleiben unvergesslich.

Ein besonders bedeutender Dienst war das Singen bei mehr als 300 Begräbnissen. In Stunden der Trauer durften wir mit unserem Gesang Trost spenden und Hoffnung schenken. Diese Aufgabe verlangte Einfühlungsvermögen, Würde und Zusammenhalt – Werte, die unseren Chor seit jeher auszeichnen.

Was unseren Kirchenchor jedoch besonders macht, ist die außergewöhnlich gute Chorgemeinschaft. Über all die Jahre hinweg ist aus einer Gruppe von Sängerinnen und Sängern eine starke Gemeinschaft gewachsen. Gemeinsame Proben, Auftritte und intensive Vorbereitungen schufen Verbundenheit und Vertrauen.



Auch außerhalb der Kirche wurde die Gemeinschaft gepflegt. Ausflüge, und gemeinsames Feiern von Geburtstagen stärkten den Zusammenhalt und sorgten für viele fröhliche und unvergessliche Stunden. Diese Begegnungen machten den Chor nicht nur zu einer musikalischen, sondern auch zu einer menschlichen Heimat.

40 Jahre im Kirchenchor bedeuten Dankbarkeit – für die Musik, für die Gemeinschaft, für die geistliche Begleitung und für die vielen gemeinsamen Erlebnisse. Möge der Gesang weiterhin Herzen berühren, Trost spenden und die Freude am Glauben lebendig halten.

Hans Saxinger

Neue Kanzleistunden

Im Zuge der personellen Veränderungen in der Pfarre wurden auch die Kanzleistunden neu geregelt. Diese sind ab sofort:

Montag:	09:00 bis 10:30 Uhr
Dienstag:	08:00 bis 09:30 Uhr
Samstag:	09:00 bis 10:30 Uhr

Wir bitten um Kenntnisnahme und Einhaltung der neuen Regelung.





Neue Obfrau für Sozialkreis



Im Herbst 2025 hat sich Angelika Baumgartner aus Mistlberg bereit erklärt, die Leitung vom Sozialkreis zu übernehmen.

Hier stellt sie sich kurz vor:

- Geboren 1961 in Linz, aufgewachsen in der KK-Stadt Freistadt, geprägt von den Werten eines liebevollen Elternhauses
- Nach meinem Erwachsenwerden in Linz zog ich 1990 an meinen jetzigen Lebensmittelpunkt ins Obere Mühlviertel.
- Berufliche Laufbahn mit viel Abwechslung: gelernte Fotolaborantin – Gastwirtin – Fachsozialbetreuerin in Alten- und Behindertenarbeit – nach einem arbeitsreichen Leben nun in Pension

Meine Berufung fand ich im Begleiten von Menschen in vielen Bereichen, wo ich immer eine gute Zuhörerinnen und eventuell auch Ratgeberin bin und daher auf eine große Lebenserfahrung zurückblicken kann. Eine große Herausforderung ist auch die Sterbebegleitung und Begleitung

der Angehörigen.

Im Zuge der Firmvorbereitung haben einige Firmlinge in den Weihnachtstferien bei der Verteilung von Essen auf Rädern mitgeholfen.

Veranstaltungshinweis

Am 9.4.2026 hält die Demenz-Expertin Hildegard Nachum um 19:00 Uhr im Pfarrsaal in Kollerschlag einen Vortrag zum Thema „DEMENT ... aber trotzdem MENSCH!“



Lea Ortner hilft bei der Verteilung von Essen auf Rädern - hier bei Erna Eder in Stift am Grenzbach.

Wenn der Familienalltag kopfsteht

Das Familienleben steckt voller Herausforderungen – manchmal bringen unerwartete Ereignisse das gewohnte Gleichgewicht ins Wanken. Genau hier setzen die Mobilen Familiendienste der Caritas an: Sie unterstützen Eltern, wenn der Alltag kopfsteht.

Krankheit, eine schwierige Schwangerschaft, Trennung oder ein Schick-

salsschlag können Familien enorm belasten. Die Mobilen Familiendienste unterstützen bei der Kinderbetreuung, im Haushalt und darüber hinaus. Wichtig ist, dass Eltern frühzeitig Hilfe suchen, bevor die Belastung zu groß wird.

Das Angebot der Mobilen Familiendienste ist flexibel und leistbar: Die ersten 21 Einsatzstunden kosten nur 5

Euro pro Stunde, danach ist der Tarif sozial gestaffelt. Damit wird sichergestellt, dass jede Familie die Unterstützung bekommt, die sie braucht. Die Ansprechperson in Ihrer Region, nähere Informationen und den Tarifikalkulator finden Sie auf www.mobiledienste.or.at.

Aus: Caritas&Du, Dezember 2025, S. 13

K I N D E R S E I T E

1. **Lena** ist die Jüngste und hat weder die **grünen** noch die **roten** Eier gefärbt.

Anna hat eine Zwillingsschwester und ist deshalb genau so alt wie das Mädchen, das die **roten** Eier gefärbt hat und gerne liest.

Katrin mag weder lesen noch Rad fahren. Sie hat weder die **grünen** noch die **roten** Eier gefärbt.

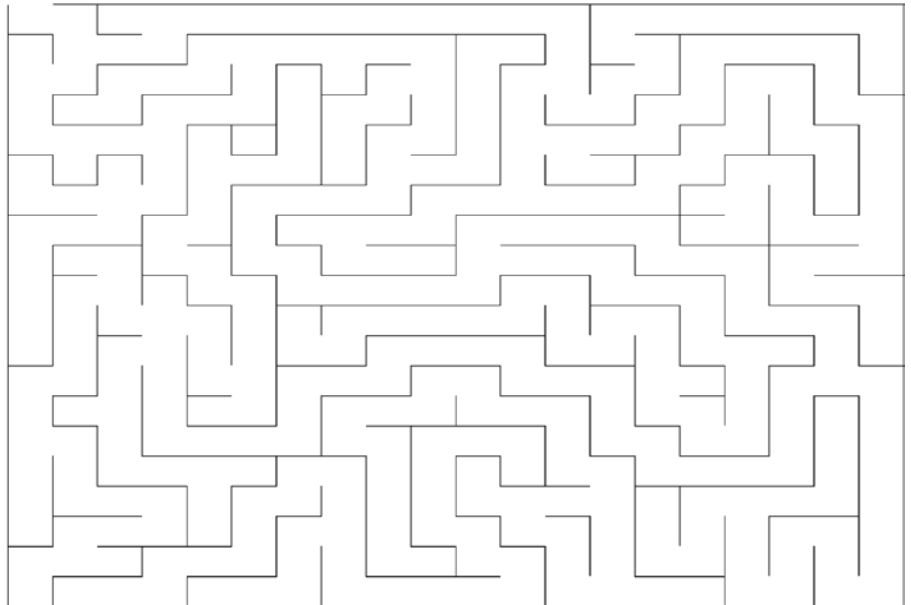
Maria hat nicht die **gelben** und nicht die **grünen** Eier gefärbt und sie mag weder Rad fahren noch schwimmen.

Das jüngste Mädchen, das sieben Jahre alt ist, hat die **blauen** Eier gefärbt und malt gerne.

Das Mädchen, das gerne schwimmt, hat keine Zwillingsschwester und ist zwei Jahre älter als das jüngste und zwei Jahre jünger als die älteren.

Kannst du die Tabelle richtig ausfüllen?

2. Welchen Weg muss das Mädchen gehen, um zu den Ostereiern zu gelangen?



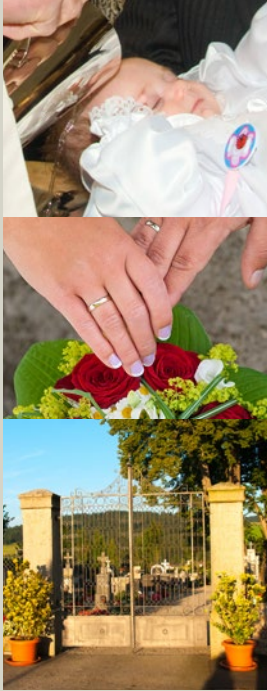
Name	Eierfarbe	Alter	Hobby
Lena			
Anna			
Katrin			
Maria			

3. Wenn du die folgenden Zahlen im unteren Teil durchstreichst, zeigen dir die übrig gebliebenen Zahlen, wann Papst Leo XIV. geboren wurde. Aber Achtung, die Zahlen können von links nach rechts oder von rechts nach links stehen!

426, 472, 572, 631, 649, 724, 958, 1923, 2095, 2478, 2836, 3081, 3519, 4783, 5014, 6317, 7324, 8742, 9178, 9345

3	2	9	1	4	7	8	3	1	8	7	4	2	5	4	3	9	6	3	1
6	3	8	2	2	7	4	4	3	5	1	9	4	2	7	6	8	7	1	9
2	0	9	5	1	4	2	3	7	9	5	8	7	1	3	6	4	2	9	6
4	1	0	5	8	7	4	2	5	1	8	0	3	5	7	2	5	9	4	9

3. 14.9.1955			
1.			
LÖSUNGEN			
Name	Eierfarbe	Alter	Hobby
Lena	Grün	7	Radfahren
Anna	Rot	7	Lesen
Katrin	Blau	9	Schwimmen
Maria	Gelb	9	Lesen



Das Sakrament der Taufe empfangen

07. Dez. **Rosalie Baumüller**, Eltern: Theresa und Markus Baumüller, Stratberg 6/1
 20. Dez. **Johannes Kastner**, Eltern: Michaela und Werner Jürgen Kastner, Birkenfeld 56/1
 15. Feb. **Paulina Maria Leitner**, Eltern: Juliane und Christoph Leitner, Birkenfeld 60

Wir gratulieren zur Hochzeit

20. Dez. **Michaela und Werner Jürgen Kastner**, Birkenfeld 56/1

Wir gedenken unserer Verstorbenen

06. Dez. **Anna Münichshofer**, Hanging 5, im 79. Lebensjahr
 27. Dez. **Helga Beham**, Stratberg 8, im 69. Lebensjahr
 05. Jan. **Alfred Mayrhofer**, Lengau 7, im 91. Lebensjahr
 09. Jan. **Christian Karl**, zuletzt wohnhaft in Rohrbach, im 50. Lebensjahr
 15. Feb. **Maria Lindorfer**, Mollmannsreith 39, im 90. Lebensjahr
 24. Feb. **Erwin Eisschiel**, Markt 31, im 86. Lebensjahr



*Das Bücherei-Team wünscht unseren
Bücherei-Freunden ein frohes Osterfest.*

Öffnungszeiten:

Mittwoch, 17:30 bis 19 Uhr
 Donnerstag, 9 bis 12 Uhr
 Sonntag, 8:30 bis 11 Uhr



Stift Schlägl SEMINARZENTRUM

Ehe.wir.heiraten_aktiv outdoor

*In diesem Kurs beschäftigen sich die Paare mit denselben Themen wie beim aktiv-Kurs.
 Kommunikation (Gespräch als Beziehungsinstrument, Umgang mit Gefühlen, Projekt Ehe) | Auseinandersetzung mit den Herkunftsfamilien | Ehe als Sakrament | Zärtlichkeit, Erotik und Sexualität | Familie werden: Gemeinsame Fruchtbarkeit und verantwortete Elternschaft | ziviles Eherecht: Ehe als Rechts- und Wirtschaftsgemeinschaft.
 Sa., 09.05.2026, 09:00 bis 18:00 Uhr
 Leitung: Johanna und Gerald Mülleder
 Anmeldung: www.beziehungsleben.at*

Letzte-Hilfe-Kurs

Ein Letzte-Hilfe-Kurs vermittelt Basiswissen und Orientierungen sowie einfache Handgriffe. Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, sondern praktizierte Mitmenschlichkeit, die insbesondere in der Familie und der Nachbarschaft möglich ist. Wir geben Grundwissen an die Hand und ermutigen Menschen, sich Sterbenden zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was alle Menschen am Ende des Lebens am meisten brauchen. Im Letzte Hilfe Kurs sprechen wir über die Normalität des Sterbens als Teil des Lebens.

Di., 31.03.2026, 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr
 Leitung: Karin Hintringer

Details und weitere Veranstaltungen sind im Seminar-kalender am Schriftenstand sowie im Internet unter www.stift-schlaegl.at zu finden. Anmeldung: Seminarzentrum Stift Schlägl, 4160 Schlägl 1, Tel.: 07281/8801 400



Bitte Grabsteine auf Standfestigkeit prüfen!

Während der Wintermonate können durch das Eindringen von Feuchtigkeit und anschließendem Frost Schäden bei der Grabsteinverankerung auftreten. Das kann dazu führen, dass die Grabsteine locker werden.

Wir bitten daher die Grabbesitzer, die Grabsteine auf ihre Standfestigkeit zu prüfen und bei Bedarf neu zu verankern, damit es zu keinen Unfällen kommt.

Wir bitten auch um die Einhaltung der Mülltrennung auf dem Friedhof. Bitte also die Abfälle nicht einfach achtlos im erstbesten Behälter entsorgen, sondern in die dafür vorgesehenen Tonnen werfen bzw. an den vorgesehenen Stellen deponieren. Für jeden Einzelnen ist das nur ein kleiner Akt von Aufmerksamkeit, für die Verantwortlichen der Friedhofsbetreuung ist es eine riesige Arbeits erleichterung. *Auch auf diese Art können wir ein gutes und respektvolles Miteinander zeigen. Danke!*

Runde Geburtstagsjubiläen



In unserer Pfarre durften heuer im Winter wieder mehrere engagierte Helfer in der Pfarre ihre runden Geburtstagsjubiläen feiern.

- *Vroni Gruber* feierte im Dezember ihren 80. Geburtstag. Pfarrer Laurenz bedankte sich für 17 Jahre verlässlichen Dienst im Mesnerteam, den sie jetzt gesundheitsbedingt beenden musste.
- *Hans Saxinger* feierte im Jänner seinen 70er. Er kümmert sich um die organisatorischen Aufgaben im Kirchenchor und ist auch oft zur Stelle, wenn Hilfe in der Pfarre gebraucht wird (z. B. Schnee

schaufeln im Winter).

- Ebenfalls seinen 70. Geburtstag feierte *Sepp Löffler* im März. Sepp kümmert sich um die Angelegenheiten im Friedhof und ist auch zur Stelle, wenn er gebraucht wird.

Pfarrer Laurenz gratulierte allen Jubilarinnen und Jubilaren sehr herzlich und dankte ihnen im Namen der ganzen Pfarrgemeinde für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre Zeit und ihr großes Engagement.

Impressum

Kommunikationsorgan der Pfarre Kollerschlag

Eigentümer, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Pfarrer KR Laurenz Neumüller, Markt 3,
Telefon: +43 7287 8117, Fax: Durchwahl 23
pfarre.kollerschlag@diocese-linz.at, www.pfarre-kollerschlag.at

Redaktionsteam: Laurenz Neumüller, Kerstin Robitschko, Josef Jungwirth und Christine Hauer
Layout: Josef Jungwirth
Vervielfältigung: Onlineprinters.at

Liturgie der Kar- und Ostertage



Palmsonntag, 29. März 2026

Beginn der Sommerzeit

07:30 Uhr Frühmesse

09:30 Uhr Palmweihe auf dem Schulvorplatz, Palmprozession in Stille
Pfarrgottesdienst

Bitte den Schulvorplatz von Autos freihalten!

14:00 Uhr Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche

Gründonnerstag, 2. April 2026

19:30 Uhr Abendmahlmesse

Anbetung bis 22:00 Uhr



Karfreitag, 3. April 2026

15:00 Uhr Karfreitagsliturgie

Betstunden bis 18:00 Uhr

Karsamstag, 4. April 2026

Stille Anbetung beim Heiligen Grab

14:00 Uhr Kinderkreuzwegandacht

Osternacht

20:00 Uhr Wir feiern die Auferstehung unseres Herrn.
Speisensegnung

Ostersonntag, 5. April 2026

07:30 Uhr Frühmesse

Speisensegnung

09:30 Uhr Hochamt

Speisensegnung

Beichtzeiten, Bußfeier

Beichtnachmittag

Samstag., 28.03. von 16:00 bis 17:00
Uhr

Bußfeier

Samstag, 28.03. um 19:30 Uhr

Gründonnerstag

nach der Abendmahlmesse bis 22:00
Uhr

Karfreitag

nach der Karfreitagsliturgie bis 18:00
Uhr



Ministranten – Eier sammeln



Am Montag, 30. März 2026 machen sich unsere 50 MinistrantInnen mit ihren Ratschen wieder auf den Weg durch unser Pfarrgebiet und bitten um eine Spende für ihren Ministrantendienst in der Kirche.